Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **46 (1952)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Münsingen, 15. Mai 1952 Nr. 10 46. Jahrgang

Ausgabe B: Katholische Frohbotschaft

Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe

Offizielles Organ des Schweiz. Gehörlosenbundes (S G B)

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Jahresabonnement Fr. 6.—

Postcheckkonto VIII 11319

Der Kindlifresser-Brunnen in Bern.

Zum Titelbild

Der Kindlifresser-Brunnen in Bern steht vom Bahnhof halbwegs auf dem Wege zum Kursaal Schänzli, wo am 30./31. August die grosse Landsgemeinde der schweizerischen Gehörlosen abgehalten wird.

Der Künstler, der dieses und einige andere der schönsten Brunnenstandbilder in Bern geschaffen hat — es sind mehr als 400 Jahre her — heisst Hans Gieng und kam aus Freiburg.

Was bedeutet der Brunnen? Die einen sagen, fromme Frauen hätten in der Nähe des Platzes ihre «ledigen» Kinder getötet, um die Schande zu verstecken. Schauermärchen das! Ebenso unsinnig ist die Meinung, der Kindlifresser sei ein Andenken zur Warnung vor Juden, die im religiösen Wahnsinn Christenkindlein gemordet hätten. Geschwätz und Aberglauben! Viel eher ist es so, dass der Künstler beim Werken am Kindlifresser-Brunnen an die fürchterlichen Krankheiten gedacht hat, die zu seiner Zeit so viele Kindlein erwürgten.

Seit 400 Jahren gibt es immer wieder dumme Mütter, die ihren Kindern Angst machen mit der Drohung: «Wenn du jetzt nicht sofort brav bist, Hans, Fritz, Elisi oder Marta, so holt dich der Kindlifresser!» Gf.

Klischee: «Emmentaler Nachrichten», Münsingen.

Die Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Die vorliegende Nummer der «GZ» wirbt um neue Abonnenten. Für sie und ihre hörenden Angehörigen, aber auch für alle andern hörenden Freunde unserer Sache ist nachfolgender Artikel aus der «Schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit» Heft 3, 1952, abgedruckt.

Sie ist die Nachfolgerin der am 1. Januar 1907 zum ersten Male erschienenen «Schweizerischen Taubstummen-Zeitung», gegründet und redigiert vom gehörlosen Taubstummenpionier Eugen Sutermeister.

1928 wurde der Titel geändert in «Schweizerische Gehörlosen-Zeitung», denn die sprechenden Gehörlosen fühlten sich mit Recht durch das Taub«stummen» in ihrem Ansehen herabgewürdigt. Die Ziele der Gehörlosen-Zeitung aber blieben dieselben: Es gilt, den in der Taubstummenschule angefachten Geistesfunken zum Aufflammen zu bringen oder doch wenigstens am Leben zu erhalten. Das Schriftwerk der Hörenden vermag dies beim Durchschnitt unserer Schulentlassenen nicht. Es wird nur von einer Elite der Gehörlosen verstanden. Für alle übrigen ist es nach Umfang der Sprache, Syntax und Flexion viel zu schwierig.

Es gilt also, Interessantes und Wissenswertes aus allen Lebensgebieten sprachlich einfach darzubieten, die Leselust damit anzufachen, ferner zu belehren, ohne lehrhaft zu sein. Es wechseln in jeder Nummer sprachlich